

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVI. Jahrg.

August 1890.

No. 15.

Apidarum species novae descriptae

ab Augusto Schletterer (Vindobonae).

Bei der Bestimmung von Hymenopteren-Material aus Chile, welches kürzlich in den Besitz des kaiserl. naturhistorischen Hofmuseums zu Wien gelangt ist, stiess ich unter anderem auf eine Anzahl neuer Bienen-Arten, deren Beschreibungen den vorliegenden Aufsatz bilden. Diese Gelegenheit benützend füge ich den Beschreibungen der chilenischen Arten am Schlusse jene einer neuen paläarktischen *Chelostoma*-Art an, welche unter einer grösseren Sendung aus Armenien vor einiger Zeit an das genannte Museum eingelaufen ist. Die Typen der im folgenden beschriebenen Hymenopteren befinden sich somit sämmtlich in der Sammlung des Wiener Hofmuseums.

Coelioxys Pergandei Schlett. n. sp.

♀. Long. corp. 13—14 mm. *Faciei clypeus convexiusculus subtenuiter irregulariterque rugosus et praeterea punctis inconspicuis sparsisque. Genae desunt. Mandibulae subtenuiter punctato-rugosae et apicem versus laeves, dente valido obtuso postapicali armatae. Facies villis flavo-canis densissimis obtecta. Occiput temporaque grosse denseque punctata. Flagelli articulus secundus primo sesqui longior, articuli sequentes ultimo excepto longiori quam crassi sesqui longiores.*

Thorax supra flavo-cane villosus et in medio nudus, subter albide villosus. Mesonotum punctis densissimis grossisque; scutellum grosse rugoso-punctatum, postice in utroque latere in processum validum obtusum productum et in medio carina longitudinali evidenti instructum. Abdomen fasciis ciliatis flavo-canis quinque et antice villis longioribus flavidis, praeterea punctis conspicuis mediocriter grossis, subdensis, sed in medio segmentorum fere sparsis, in segmento apicali tenuissime punctato carina longitudinali instructum, ventraliter sparse punctatum.

Alae hyalinae apicem versus leviter affumatae. Corpus nigrum, pedibus, alarum squama terebraque exceptis lacte rufis. Affinis Coel. cayennensi.

♀. Gesichtsschild schwach gewölbt, ziemlich fein unregelmässig gerunzelt und mit zerstreuten, mässig grossen, undeutlichen Punkten besetzt; dessen Vorderrand ist dicht besetzt mit gelbgrauen Wimpern und trägt mitten einen Büschel kurzer brauner Haare. Wangen fehlen. Oberkiefer ziemlich seicht punktirt runzelig, nach vorne polirt glatt, hinter der scharfen Spitze mit einem starken, stumpfen Zahn versehen. Gesicht sehr dicht graulich gelb behaart. Hinterkopf und Schläfen grob und dicht punktirt, letztere und der Kopfhinterrand gelblichgrau behaart. Alle Geisselglieder vom zweiten an ungefähr 1.5 mal so lang wie breit, erst das Endglied doppelt so lang wie breit; zweites Geisselglied 1.5 mal so lang wie das erste.

Bruststück oben ringsum graulich gelb behaart, mitten so ziemlich nackt und nach unten weisslich behaart; Mittelrücken grob und sehr dicht punktirt; Schildchen grob runzelig punktirt und nach hinten beiderseits in einen starken, flachzapfenförmigen, stumpfen Fortsatz auslaufend, mitten ausserdem mit einem sehr deutlichen Längskiele, welcher hinten vorspringt. Mittelsegment dicht und mässig grob punktirt, mitten locker, seitlich ziemlich dicht gelblich grau behaart. Hinterleib auf seiner vorderen eingedrückten Fläche stark glänzend, dabei nach oben glatt, nach unten seicht sculpturirt, ferner am Vorderrande seitlich mit längeren büschelförmig gehäuften gelblich grauen Haaren besetzt und nach hinten mit fünf dichten graulich gelben Wimpernbinden. Der Hinterleib ist ausserdem mit reingestochenen, mässig bis ziemlich groben, an den Rändern der Segmente ziemlich dichten, mitten fast zerstreuten und gegen das Körperende hin feineren Punkten besetzt. Endsegment sehr fein punktirt und mit einem deutlichen mittleren Längskiele versehen, welcher sich von der Spitze bis fast an seinen Vorderrand erstreckt. Die Bauchseite des Hinterleibes ist mit Ausnahme des vordersten seitlich und hinten dicht punktirt und des hintersten sehr dicht und nach hinten ziemlich dicht punktirt Segments mit reingestochenen, mässig groben und zerstreuten Punkten besetzt.

Flügel glashell, am Aussenrande schwach, doch deutlich angeraucht. Körperfärbung schwarz; Beine, Flügelschuppe und Legestachel schön rostroth.

C. Pergandei steht der von Spinola in Gay's Historia fisica y politica de Chile (B. VI. S. 190) beschriebenen *C. cayennensis* näher. Man achte besonders auf die Sculptur; bei *C. cayennensis* sind der Scheitel, der Mittelrücken und das Schildchen viel grober punktirt; auch der Hinterleib ist bei *C. cayennensis* oben viel grober und viel mehr zerstreut punktirt als bei *C. Pergandei*. Dann ist bei *C. cayennensis* das erste Hinterleibsegment roth gefärbt, während es bei *C. Pergandei* schwarz ist wie der ganze übrige Hinterleibstheil. Ferner ist die Behaarung des Kopfes, Bruststückes und Hinterleibs bei *C. cayennensis* schneeweiss, bei *C. Pergandei* aber graulich gelb.

Süd-America (Chile).

Diese Art wurde nach Herrn Theo. Pergande, Entomologen in Washington (Nord-America) benannt.

Megachile erinacea Schlett. n. sp.

♂. Long. corp. 10 mm. Occiput dense et mediocriter grosse punctatum. Facies villis albis longis densissimis oblecta. Genae desunt. Flagelli articulus secundus primo sesqui longior, articuli ultimi duo sive tres quam crassi sesqui longiores, articuli mediales paullulo breviores.

Thorax supra subtenuiter densissimeque punctatus atque villis luteo-albis, minus densis, subter villis longis albis vestitus. Abdomen supra mediocriter tenuiter subdenseque punctatum, in dimidio antico flavido-cane, in dimidio postico nigre villosum atque praeterea fasciis ciliatis albis quatuor; segmentum apicale subgrosse denseque rugoso-punctatum, carina mediana verticali instructum et postice arcuatim emarginatum. Abdominis segmentum ventrale primum in medio tumore forti longitudinali, postice transverse impressum.

Alae hyalinae. Corpus nigrum antennis et alarum squamis infuscantibus, pedibus duobus anterioribus luteis, sed coxis et latere externo femorum tibiarmque nigris.

♂. Scheitel mässig grob und dicht punktirt. Wangen fehlen. Gesicht mit sehr dicht gedrängten langen, weissen Haaren bedeckt. Zweites Geisselglied 1.5 mal so lang wie das erste, die obersten zwei bis drei Geisselglieder 1.5 mal so lang wie dick, die mittleren Geisselglieder ein wenig kürzer.

Bruststück oben ziemlich fein und sehr dicht punktirt und locker gelblich grau behaart, auf der Unterseite mit zottigen, langen weissen Haaren bekleidet. Hinterleib mässig seicht und mässig bis ziemlich dicht punktirt; er trägt oben

am Hinterrande der einzelnen Segmente vier dichte, weisse Wimpernbinden und ist ausserdem mit längeren, lockeren Haaren besetzt, welche auf der vorderen Hälfte des Hinterleibes gelblichgrau, auf der hinteren Hälfte aber schwarz sind. Das Endsegment ist dicht und ziemlich grob runzelig punktirt und trägt mitten einen deutlichen Verticalkiel; dessen Hinterrand ist tief bogenförmig ausgeschnitten. Das erste Bauchsegment springt gegen den Grund hin mitten in Gestalt eines hohen, stumpfkantigen Längshöckers vor, welcher sehr deutlich punktirt ist, und erscheint im hintersten Drittel plötzlich der Quere nach sattelförmig eingesenkt, indem der lehmgelbe glatte Hinterrand insbesondere mitten wieder aufgebogen ist.

Flügel glashell. Fühler und Flügelbeule bräunlich schwarz; die vordersten Beine gelb, an den Hüften, sowie an der Aussenseite der Schenkel und Schienen schwarz; die übrigen vier Beine sind mit Ausnahme der theilweise rostfarbenen Füsse schwarz wie der ganze übrige Körper.

Guérin hat in seiner *Iconographie du règne animal de Cuvier* auf Seite 450 ein Weibchen unter dem Namen *Megachile Saulcyi* (aus Chile) beschrieben, welches möglicherweise mit dem oben beschriebenen Männchen ein und dieselbe Art bildet. Allein die Guérin'sche Beschreibung ist so mangelhaft, dass eine Berücksichtigung bei der Unmöglichkeit einer auch nur annäherungsweise sicheren Deutung ausgeschlossen erscheint. Denn die Bemerkungen, dass die Behaarung graulichweiss und die Flügel hyalin sind, treffen an einer ganz ansehnlichen Zahl von *Megachile*-Arten zu.

Chile.

Megachile Gasperinii Schlett. n. sp.

♀. Long. corp. 15 mm. *Faciei clypeus subconvexusculus grosse denseque punctatus, antice truncatus atque lateraliter obtuse angulatus. Mandibulae breves apice obtuso. Genae desunt. Tempora subtenuiter subdenseque punctata. Flagelli articulus secundus quam primus triplo longior, articulus tertius quam crassus vix longior, articuli sequentes quam crassi sesqui longiores. Caput nigro villosum.*

Mesonotum punctis conspicuis, mediocriter grossis et mediocriter densis; scutellum tenuiter subdenseque punctulatum. Thorax supra villis densissimis niveis obtectus, lateraliter subterque nigro villosum. Abdomen supra et antice quidem punctulis tenuibus, sed conspicuis, subdensis, postice tenuissimis, inconspicuis, ventraliter subtenuiter denseque punctatum,

praeterea supra in dimidio anteriori albide, in dimidio posteriori nigro pilosum atque fascia alba ciliata in segmento tertio, ventraliter pilis seriatim nigris, postice infuscentibus. Segmentum ventrale primum postice evidenter emarginatum. Pedes nigro pilosi.

Alae hyalinae, apicem versus leviter infumatae. Corpus nigrum, femoribus tibiisque rufescentibus.

♀. Gesichtsschild sehr schwach gewölbt und grob und dicht punktirt; dessen Vorderrand gerade abgestutzt, leicht kantig und beiderseits in eine stumpfe Ecke vorspringend. Oberkiefer kurz, am Grunde sehr leicht punktirt, nach vorne plötzlich verengt und in eine stumpfe Spitze endigend. Wangen fehlen. Scheitel seicht, Schläfen ziemlich seicht und ziemlich dicht punktirt. Zweites Geisselglied dreimal so lang wie das erste, drittes kaum länger als dick, die folgenden Geisselglieder ungefähr 1.5 mal so lang wie dick und erst das letzte doppelt so lang wie breit. Der ganze Kopf tief schwarz behaart.

Mittlrücken mit reingestochenen, mässig groben Punkten mässig dicht besetzt; Schildchen fein und ziemlich dicht punktirt. Bruststück oben mit sehr dichten schneeweissen Haaren bekleidet, seitlich und unten schwarz behaart. Mittelsegment fein und ziemlich dicht punktirt, seitlich mit büschelig gehäuften weissen Haaren bedeckt. Hinterleib oben auf den vordersten Segmenten mit deutlichen, feinen Punkten ziemlich dicht besetzt, nach hinten sehr seicht, undeutlich punktirt, auf der Bauchseite dicht bis sehr dicht und ziemlich fein punktirt. Oben ist der Hinterleib in der Vorderhälfte weiss, in der Hinterhälfte tief schwarz und erst am Ende dunkelbraun behaart, das vorderste Segment trägt längere zottige, seitlich dicht, mitten mehr locker stehende Haare, das zweite kurze, locker stehende, nur seitlich sehr dicht gehäufte Haare, welche letztere sich von weitem als weisse Flecke ansehen, das dritte Segment trägt an seinem Vorderrande eine dichte weisse Wimpernbinde und ist im übrigen spärlich behaart, das vierte Segment ist seitlich und hinten, das fünfte durchaus sehr dicht schwarz behaart. Der Mitteltheil des Endsegments ist genau dreieckig, matt und weist zwei sehr seichte, von hinten nach vorne convergente und vorne zusammenstossende Linieneindrücke. Die Bauchsegmente tragen an ihrem glänzend glatten Hinterrande je eine Reihe schwarzer, nach hinten schwärzlich brauner Haare; das erste Bauchsegment ist hinten tief herzförmig ausgerandet. Beine schwarz behaart.

Flügel glashell, gegen die Spitze zu angeraucht. Körper schwarz, nur die Schenkel zeigen die Neigung sich braun bis rostroth zu färben.

Chile.

Diese Art wurde nach Herrn Riccardo Gasparini, Professor in Spalato, benannt.

***Anthidium mandibulare* Schlett. n. sp.**

♂. Long. corp. 12 mm. Mandibulae subgrosse rugoso-punctatae dente obtuso postapicali armatae. Occiput tenuiter subdenseque punctatum. Genae desunt. Facies villis longis densissimisque niveis, frons et occiput pilis subsparsis nigris, postice canis admixtis. Flagelli articulus secundus primo vix sesqui longior, articuli sequentes quam crassi sesqui longiores, articulus ultimus longior et dilatatus.

Mesonotum et scutellum dense, illud subtenuiter, hoc paullo minus tenuiter punctata. Thorax supra villis albidis, lateraliter fuscis, subter atris. Abdomen supra punctis conspicuis, mediocriter tenuibus subdensisque, lateraliter pilis subsparsis canis, in medio fere nudum atque postice nigro villosum. Segmentum ultimum in processus duo acutos, cornute arcuatos productum. Pedes pilis atris, sed basin versus plus minus canis.

Alae hyalinae. Corpus nigerrimum, femoribus tibiisque exceptis pedum anteriorum ferruginescentibus.

Affinis *A. funereo*.

♂. Oberkiefer schwarz, nur vor der Spitze sich leicht röthend, ziemlich grob runzelig punktirt und mit einem stumpfen Zahn hinter der Spitze. Scheitel seicht und ziemlich dicht punktirt. Wangen fehlen. Zweites Geisselglied noch merklich länger, doch nicht 1.5 mal so lang wie das erste, alle folgenden Geisselglieder ungefähr 1.5 mal so lang wie breit, letztes Geisselglied länger als die vorhergehenden und mitten verbreitert. Gesicht mit langen, zottigen, sehr dicht gedrängten schneeweissen Haaren bedeckt. Stirne und Hinterkopf mit lockeren schwarzen, am Kopfhinterrande grauen Haaren besetzt.

Mittlrücken und Schildchen dicht, jener ziemlich fein, dieses mässig fein punktirt und beide weisslich grau behaart; seitlich ist das Bruststück rauchbraun, unten schwarz behaart. Mittelsegment seicht und ziemlich dicht punktirt und grau behaart. Hinterleib in seiner eingedrückten Vorderfläche nach unten seicht sculpturirt, oben leicht kantig gerandet und nächst dem Oberrande glänzend glatt. Die Oberseite des Hinterleibes ist mit reingestochenen, mässig seichten

Punkten ziemlich dicht besetzt, ausserdem mitten fast ganz nackt, seitlich mit lockeren grauen Haaren bekleidet, am hintersten Segmente schwarz behaart. Das Endsegment läuft in zwei hornartig gebogene, spitze Fortsätze aus, welche durch einen tiefen, reichlich halbkreisförmigen Ausschnitt von einander getrennt sind. Beine schwarz, gegen den Grund hin mehr oder minder grau behaart.

Flügel vollkommen glashell. Körper tief schwarz; Fühler und Beine gegen den Grund hin, sowie das zweite Hinterleibsegment an seinem Hinterrande zeigen mehr oder minder merklich die Neigung, sich dunkelbraun zu färben; nur die Schenkel und Schienen des vordersten Beinpaars zeigen eine starke Neigung, sich rostroth bis rostgelb zu färben.

A. mandibulare sieht ähnlich der folgenden Art *A. funereum*. Man unterscheidet *A. mandibulare* leicht an seinen gänzlich glashellen Flügeln und den verhältnissmässig ziemlich grob sculpturirten, schwarzen und hinter der Spitze mit einem stumpfen Zahne bewaffneten Oberkiefern, welche bei *A. funereum* mitten in ausgedehntem Masse gelb, ferner nahezu glatt und hinter der Spitze mit einem scharfen Zahne versehen sind. Dann zeigt das Schildchen bei *A. mandibulare* keine mittlere glänzend glatte Längsrinne. Der Hinterleib ist bei *A. funereum* durchaus schwarz behaart und seichter punktirt. Endlich ist das Endsegment an beiden Arten verschieden geformt, indem bei *A. mandibulare* am Hinterrande der mittlere lange dornartige Fortsatz fehlt und die beiden seitlichen Fortsätze nicht abgerundet, sondern gespitzt erscheinen.

Chile.

Anthidium funereum Schlett. n. sp.

♂. Long. corp. 12 mm. Mandibulae fere laeves, rufobrunneae, sed in medio pallide flavae, dente valido acutoque postapicali. Occiput mediocriter dense et mediocriter tenuiter punctatum atque pilis nigris, in medio canis immixtis. Facies albe villosa. Genae desunt. Flagelli articulus secundus quam primus fere triplo longior, articuli sequentes longitudine crassitieque aequales, articulus ultimus quam latus evidenter longior.

Mesonotum punctis conspicuis, mediocriter grossis subdensusque, in medio fere nudum, lateraliter cane villosum; scutellum mediocriter grosse subdenseque punctatum, sulco tenui longitudinali mediano, lateraliter villis atris et antice canis immixtis. Thorax lateraliter subterque atro-villosus. Abdomen subtenuiter subdenseque punctatum atque pilis nigris.

Segmentum abdominale ultimum postice processu spiniformi mediali et lobis duobus lateralibus arcuatim rotundatis; abdomen ventraliter atro pilosum.

Alae omnino leviter affumatae. Corpus nigrum, femoribus coxisque duobus posterioribus subrufescentibus.

Affinis A. mandibulari.

♂. Oberkiefer sehr seicht sculpturirt, fast glatt und stark glänzend, am Grunde braun bis rostroth, mitten blassgelb und an der Spitze braun, hinter der Spitze mit einem starken Zahn. Scheitel mässig fein und mässig dicht, zwischen den Netz- und Nebenaugen sehr fein punktirt. Wangen fehlen. Zweites Geisselglied fast dreimal so lang wie das erste, die übrigen Geisselglieder ungefähr so lang wie breit und erst das Endglied bedeutend länger als breit. Scheitel mit lockeren schwarzen Haaren besetzt, denen mitten graue beigemennt sind. Gesicht mit langen, zottigen weissen Haaren dicht bedeckt. Schläfen schwarz behaart.

Mittlerücken mit reingestochenen, mässig groben Punkten ziemlich dicht besetzt und grau behaart, mitten jedoch fast nackt; Schildchen mässig grob und ziemlich dicht punktirt, in der Mitte mit einer seichten, glänzend glatten Längsrinne und seitlich mit schwarzen Haaren besetzt, denen nach vorne graue beigemennt sind. Seitlich und unten ist das Bruststück schwarz und nur ganz vorne weisslich behaart. Der dreieckige (mittlere, obere) Raum des Mittelsegments ist matt. Hinterleib oben glänzend, ziemlich seicht und ziemlich dicht punktirt und schwarz behaart. Das Endsegment läuft hinten und zwar in der Mitte in einen ziemlich langen stumpfspitzen Dornfortsatz und in zwei seitliche bogenförmig gerundete, breite Lappen aus, welche letztere von dem mittleren Fortsatze durch tiefe und breite Ausbuchtungen getrennt sind. Die Bauchseite des Hinterleibes ist ebenfalls schwarz behaart; das erste Bauchsegment ist vollkommen nackt und steigt dachartig gegen die polirt glatte Mitte an, während es seitlich seicht und zerstreut punktirt ist.

Flügel in ihrer ganzen Ausdehnung leicht rauchig getrübt und, von der Seite betrachtet, violett schimmernd. Körperfärbung tief schwarz; die Fühler sowie die Hüften und Schenkel des hintersten Beinpaares zeigen die Neigung, sich braun bis röthlich zu färben. Das vorletzte Hinterleibsegment zeigt zwei kleine rundliche gelbe Flecke und sehr schwache Spuren solcher Flecke sind auch auf dem Endsegmente noch wahrnehmbar — die letzten Reste der hier

verschwundenen und sonst ausgedehnten gelben Zeichnung der meisten *Anthidium*-Arten.

Ueber die verwandtschaftlichen Beziehungen von *A. funereum* und *mandibulare* wurde bereits am Schlusse der vorhergehenden Artbeschreibung gesprochen.

Chile.

***Eucera (Tetralonia) placens* Schlett. n. sp.**

♀. Long. corp. 13—14 mm. *Faciei clypeus convexus punctis subdispersis grossisque, antice truncatus. Genae desunt. Flagelli articulus secundus quam primus triplo longior, tertius quam crassus vix longior, articuli ceteri quam crassissimi sesqui longiores et ferruginei.*

Thorax villis rufo-flavis densisque vestitus. Segmentum medianum punctis conspicuis, subtenuibus sparsisque, in medio densis. Abdomen supra tenuissime punctulatum, ventraliter punctis minus tenuibus et antice quidem dispersis, apicem versus gradatim densioribus; supra abdominis segmentum primum rufo-flave pilosum, segmenta duo sequentia fascia ciliata alba, segmentum quartum fascia anteriori ciliata alba obsoleta, postea pilis setosis atris seriatis et in dimidio posteriori dense albe pubescens; segmenta ultima pilis setosis densissimis atris, ad apicem fuscis. Abdomen ventraliter nigropilosum.

Alae omnino hyalinae. Corpus atrum, antennis pedibusque ferrugineis exceptis.

♀. Gesichtsschild gewölbt und mit groben Punkten mässig dicht besetzt, vorne einfach abgestutzt. Wangen fehlen. Zweites Geisselglied dreimal so lang wie das erste, drittes kaum länger als dick, alle folgenden Geisselglieder doppelt so lang wie das erste und zugleich 1.5 mal so lang wie dick; die untersten drei Fühlerglieder braun, die übrigen rostfarben, mit der Neigung sich auf der Innenseite zu bräunen.

Bruststück durchaus mit einem dichten röthlichgelben Haarpelz bekleidet. Mittelsegment hinten mit ziemlich feinen, reingestochenen, zerstreuten Punkten besetzt; dessen mittlerer dreieckiger Raum ziemlich fein und dicht punktirt, nach unten so ziemlich glatt, mit einer mittleren verticalen feinen, doch deutlichen Kiellinie und in der Mitte mit einem deutlichen länglichen Grübchen. Hinterleib glänzend, oben sehr fein punktirt, unten mit mässig feinen, vorne zerstreuten, nach hinten zunehmend dichter stehenden Punkten; was die Oberseite betrifft, so ist das erste Hinterleibsegment mit

zottigen röthlichgelben Haaren bekleidet, die zwei nächst folgenden Segmente tragen an ihrem Vorderrande je eine Binde dichter weisser Wimpernhaare und dahinter einige wenige borstige schwarze Haare, das vierte Segment am Vorderrande mit mehr oder minder undeutlichen Spuren einer weissen Wimpernbindinge, dahinter eine Reihe schwarzer borstiger Haare, während der grössere hintere Theil mit einem dichten weissen Wimpernbeleg versehen ist; das fünfte Segment ist mit schwarzen Borstenhaaren dicht bekleidet, welche hinten die Neigung zeigen sich zu bräunen; das Endsegment ist seitlich bräunlich schwarz behaart und dessen Mitteltheil spitzbogenförmig, kantig gerandet, glänzend und fast glatt. Was die Bauchseite des Hinterleibs betrifft, so tragen die einzelnen Segmente am Hinterrande je eine Reihe schwärzlicher Borstenhaare.

Flügel vollkommen glashell, mit schwärzlichem, gegen den Grund hin gelblichem Geäder. Körper schwarz. Beine durchaus rostgelb, mit der Neigung sich gegen den Grund hin zu bräunen; deren Behaarung gelb, an dem ersten Fussgliede und dem Ende der Schienen der Hinterbeine schwärzlich. Flügelschuppe und Fühler rostgelb; das erste und in sehr geringem Grade das zweite Hinterleibsegment zeigen die Neigung sich zu bräunen.

Von der sehr nahestehenden von Spinola in Gay's Historia fis. y polit. de Chile (B. VI. S. 174) beschriebenen *Tetralonia flavitarsis* unterscheidet sich *E. (Tetralonia) placens* durch die schön rostgelben Fühler und Beine, welche bei jener Art bis auf die zum Theil gelben Füsse schwarz sind. Nachdem an beiden Arten die Färbung des Haarkleides dieselbe ist, so ist es nicht ausgeschlossen, dass *E. placens* mit der Spinola'schen *E. flavitarsis* identisch ist. Die Beschreibung Spinola's enthält leider nur Angaben über die Färbung.

Chile.

Anthophora grisea Schlett. n. sp.

♀. Long. corp. 14 mm. *Faciei clypeus subdense grosse punctatus, post marginem anticum directum in medio foveolis duabus evidentissimis. Genae longitudine flagelli articuli primi. Flagelli articulus secundus quam primus triplo longior, articuli sequentes ceteri quam crassi paullo longiores. Caput nigro villosum.*

Thorax villis supra griseis, lateraliter atque subter densis atris obtectus. Segmentum medianum mediocriter dense atque

tenuiter punctulatum, area triangulari mediali excepta laevinitida. Abdominis segmenta anteriora singula punctulis antice subdensis, tenuibus, sed conspicuis, postice dispersis atque tenuissimis sive fere laevia et praeterea albide pilosa, segmentum tertium fascia ciliata nivea, segmenta posteriora pilis setosis densissimis nigris; abdomen ventraliter subtenuiter subdenseque, lateraliter minus tenuiter et densius punctatum atque ciliis seriatis bruneis et praeterea pilis setosis atris. Pedes nigro-pilosi.

Alae hyalinae. Corpus nigerrimum, antennarum flagello, femoribus tarsisque infuscantibus.

Affinis A. chilensi Spin. et *A. tristrigatae* Spin.

♀. Gesichtsschild grob und ziemlich dicht punktirt, mit geradlinigem Vorderrande und unmittelbar hinter ihm in der Mitte mit zwei kleinen, aber tiefen Grübchen. Wangen ungefähr so lang wie das erste Geisselglied. Zweites Geisselglied dreimal so lang wie das erste und zugleich doppelt so lang wie das dritte, alle Geisselglieder vom dritten an wenig, doch noch merklich länger als dick. Der ganze Kopf schwarz behaart.

Bruststück oben weisslich grau, seitlich und unten dicht schwarz behaart. Mittelsegment hinten seicht und mässig dicht punktirt bis auf den mittleren (oberen) dreieckigen Raum, welcher glänzend glatt ist und eine mittlere, nach vorne (oben) erweiterte Längs (Vertical)rinne weist; oben und seitlich ist das Mittelsegment dicht weisslich behaart. Die eingedrückte Vorderfläche des Hinterleibes ist oben von einer stumpfen Bogenkante begrenzt, von einer deutlichen verticalen Mittelrinne durchzogen, seicht sculpturirt und mit schwarzen Haaren mässig dicht besetzt, nach oben jedoch nackt. Die drei vorderen Rückensegmente des Hinterleibes glänzend, im vordersten Theile mit feinen, deutlichen Punkten ziemlich dicht, nach hinten mit zerstreuten, sehr feinen Pünktchen besetzt, nahezu glatt; das erste Segment ist oben mit zottigen weisslichen Haaren dicht besetzt, das zweite Segment weist nur an den Seiten je einen Fleck dicht stehender weisser Haare und ist vorne mit langen lockeren, im grösseren hinteren Theile mit zerstreuten grauen Haaren besetzt; das dritte Segment trägt an seinem Vorderrande eine Binde schneeweisser, dichter Wimpern und ist im übrigen mit zerstreuten schwarzen Haaren besetzt; viertes Segment vorne mit zerstreuten, nach hinten mit sehr dichten tiefschwarzen Borstenhaaren besetzt; fünftes Segment mit sehr dichten tiefschwarzen Borstenhaaren bedeckt; Endseg-

ment seitlich dicht dunkelrauchbraun behaart, sein Mitteltheil dreieckig und fast glatt. Die Bauchringe sind ziemlich dicht und ziemlich fein, seitlich dicht und mässig grob punktirt und tragen an ihrem Hinterrande je einen dichten braunen Wimpernbesatz, vor welchem noch eine Reihe schwarzer Borstenhaare bemerkbar ist. Beine durchaus schwarz behaart.

Flügel glashell. Körper tief schwarz; nur die Fühlergeissel, die Schenkel und Füsse zeigen die Neigung sich zu bräunen.

Als nächst verwandte Arten sind zu nennen die von Spinola beschriebenen *A. chilensis* und *A. tristrigata* (Gay's Hist. fis. y polit. de Chile, B. VI.). Die ersterwähnte in ganz Chile häufige Art unterscheidet sich von *A. grisea* durch die lehmgelben Füsse und durch die Behaarung des Hinterleibes; dieser ist nämlich auf der Bauchseite grau behaart und trägt oben mehrere weisse Wimpernbinden, während er bei *A. grisea* auf der Bauchseite ausser den braunen Wimpern am Hinterrande der einzelnen Segmente tief schwarze Haare trägt und oben nur eine weisse Wimpernbinde weist. *A. tristrigata* unterscheidet sich durch sein weissbehaartes und nicht schwarzhaariges Gesicht; dann ist der Hinterleib auf seiner Bauchseite weiss und nicht schwarz behaart und trägt oben drei weisse Wimpernbinden und nicht eine.

Chile.

Chelostoma orientale Schlett. n. sp.

♀. Long. corp. 12 mm. Corporis magnitudo et statura ut in *Chel. florisomni*. Caput supra et lateraliter punctis conspicuis, grossis et mediocriter densis. Faciei clypeus convexus mediocriter grosse subdenseque punctatus et antice truncatus. Flagelli articulus secundus primo longitudine aequalis, articuli quatuor sequentes quam longi crassiores, articuli sextus, septimus et octavus longitudine crassitieque aequales, articuli ceteri quam crassi longiores.

Mesonotum punctis conspicuis, grossis sparsisque; scutellum subgrosse subdenseque punctatum. Segmentum medianum punctis conspicuis, mediocriter grossis subdensisque area excepta mediali triangulari laevi-nitida, supra opaco-rugulosum. Abdomen punctis grossis, plus minus dispersis, postice minus grossis et subdensis, fasciis tribus ciliatis albis; scopa ventralis flavide alba.

Alae apicem versus affumatae.

Affinis *Chel. florisomni* Linn. et *Chel. nigricorni* Nyl.

♀. Körpergestalt genau wie bei *Chel. florissomne*. Kopf gross, ein wenig breiter als das Bruststück. Stirne, Scheitel und Schläfen mit reingestochenen, groben, mässig dichten und stellenweise zerstreut stehenden Punkten besetzt. Die hinteren Nebenaugen sind von einander weniger weit als von den Netzaugen und von diesen weniger weit als von dem Kopfhinterrande entfernt. Gesichtsschild hoch gewölbt, mässig grob und ziemlich dicht punktirt, mit schwach bogenförmig vorspringendem, einfachem, nicht gekerbtem Vorderrande. Zweites Geisselglied gleich lang wie das erste, die vier nächstfolgenden Geisselglieder dicker als lang, sechstes, siebentes und achtes Geisselglied ungefähr so lang wie dick, die übrigen Geisselglieder länger als dick; die Geissel erscheint gegen das Ende verdickt. Der Kopf trägt an den Backen, sowie zwischen dem Fühlergrunde und den Netzaugen zottige greise Haare.

Mittellücken mit reingestochenen, groben, zerstreuten und stellenweise mässig dicht stehenden Punkten besetzt; Schildchen ziemlich grob und mässig dicht (vorne) bis ziemlich dicht punktirt; Hinterrücken ziemlich grob runzelig punktirt. Das Mittelsegment zeigt oben nächst dem Hinterrücken einen schmalen, ziemlich seicht runzeligen Querstreifen, welcher seitlich sehr deutlich, gegen die Mitte hin schwächer ausgeprägt und in der Mitte selbst von einer polirt glatten Stelle unterbrochen ist; der hintere fast vertical abfallende Theil des Mittelsegments weist oben nächst dem runzelig matten Querstreifen einen dreieckigen vollkommen glatten und stark glänzenden Raum, hinter (unter) welchem eine Längsgrube gelegen, seitlich ist er mit reingestochenen, mässig groben Punkten mässig dicht bis stellenweise ziemlich dicht besetzt. Mesopleuren mit sehr groben, reingestochenen Punkten ziemlich dicht besetzt, stellenweise jedoch zerstreut punktirt. Metapleuren mässig fein und ziemlich dicht, da und dort zerstreut punktirt. Hinterleib kaum so lang wie Kopf und Bruststück sammt Mittelsegment; seine eingedrückte Vorderfläche mit wenigen seichten Punkten besetzt und im unteren Theile mit einer mittleren Verticalfurchen. Oberseite des Hinterleibes stark glänzend, mit mehr oder weniger zerstreuten, groben, am Hinterrande der einzelnen Segmente jedoch viel weniger groben Punkten besetzt; vorletztes Hinterleibsegment ziemlich dicht und mässig grob punktirt; Endsegment einfach matt. Die drei vorderen Segmente tragen je eine dichte weisse Wimperbinde. Bauchbürste gelblich weiss. Beine

leicht graulich und an dem ersten Fussgliede rostroth behaart.

Flügel gegen die Spitze hin rauchig getrübt. Bruststück besonders in der Gegend des Flügelgrundes, Mittelsegment seitlich weisslich behaart.

Chel. orientale sieht in Gestalt, Behaarung, kurz in seinem ganzen Aeusseren dem *Chel. florisomne* gleich; man unterscheidet aber die letztere Art auf den ersten Blick hin von *Chel. orientale* an der aufrechten Gesichtsschildplatte, der groblängsrunzeligen, breiten und sehr deutlich abgesetzten oberen Querzone und dem ganz matten dreieckigen Raume des Mittelsegments, sowie an der durchaus viel groberen und dichteren Sculptur. Noch näher steht dem *Chel. orientale* Nylander's *Chel. nigricorne*; beide Arten haben einen gleich geformten Gesichtsschild, bei *Ch. nigricorne* jedoch ist der Hinterkopf kürzer und weniger breit, der obere runzelige Querstreifen des Mittelsegments durchaus deutlich abgegrenzt, die Punktirung bedeutend dichter und weniger grob; auch ist *Chel. nigricorne* durchwegs bedeutend kleiner als *Chel. orientale*.

Armenien (Araxes-Thal).

Litteratur.

C. A. Teich, Baltische Lepidopteren-Fauna. Riga 1889 bei W. F. Häcker.

Diese Arbeit ist eine sehr werthvolle Ergänzung zu der Nolcken'schen Fauna und zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie viel genauere Angaben über die Flugzeit der Schmetterlinge enthält, als man sie sonst in ähnlichen Werken findet. Ein dadurch ermöglichter Vergleich mit unserer Berliner Fauna führt zu dem merkwürdigen Ergebniss, dass viele Schmetterlinge dort früher fliegen als bei uns, obgleich Riga, der Wohnort des Verfassers, beinahe 5 Breitengrade nördlicher liegt als Berlin.

So hat Teich die *Acronycta abscondita* vom 22. Mai bis 24. Juni geködert, während sie bei uns beispielsweise am 6. und 20. August gefangen wurde. *Acron. Cuspis* ist bei uns am 27. Juli und 4. August gefangen worden, bei Riga fliegt sie schon im Juni bis Anfang Juli. Die bei uns ausserordentlich seltene *Agrotis sobrina*, welche wohl hier ihre Nordwestgrenze erreicht, ist einmal am 11. August bei Köpenick gefangen worden; bei Riga dagegen ist sie ziemlich häufig und fliegt vom 13. Juli bis Ende des Monats. *Demas Coryli* wurde bei Riga schon am 21. April gefangen, während die früheste Angabe für Berlin lautet: 11. Mai.